

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1941

70 (12.3.1941)

Kreuz und quer durch Bulgarien

Von Oberstleutnant von Menges

Mannigfache Beziehungen bestehen zwischen Deutschland und dem früheren Fürstentum Bulgarien, seitdem deutsche Fürsten zu Herrschern des Landes berufen wurden. Der Zähringer 1915 sah im Weltkrieg Bulgarien als verbündetes Land in den Reihen der Mittelmächte; Deutsche und Bulgaren fochten Schulter an Schulter. Viel deutsches Blut fiel damals auf dem Balkan vergossen worden, viel Geld und Kriegsmaterial aller Art nach Bulgarien gelangten; viele deutsche Städte und Schwärmer waren in bulgarischen Städten tätig; manche großartige Straßen- und Versorgungsanlagen im Kampfgebiet war das Werk deutscher Vindiktisten zwischen den Deeren waren die zahlreichen Bulgaren, welche in Deutschland studiert hatten; in verschiedenen Schulen wurde die deutsche Sprache gelehrt; um Philippopol saßen deutschsprachige Bulgaren. Das Kriegsende bereitete allen aufzukünftigen Plänen und Hoffnungen ein jähes Ende, erst der Führer hat das zerstückte Band wieder aufgenommen, das Bündnis von neuem geschlossen.

Straßen ins verbündete Land
Von Bedeutung für den deutschen Einmarsch sind die wenigen durchlaufenden Straßen und Eisenbahnen, die von der Donau über das große Gebirgsmassiv des hohen Balkan an die große Eisenbahnader Plovdiv - Sofia - Philippopol - Adrianopol über bei Varna an das Schwarze Meer führen. Nicht weit von der bulgarischen Grenze, geschützt durch den 700 Meter hohen Trajan-Pass, liegt auf einer hochgelegenen am Fluss Isker, gelund und landschaftlich schön, zwischen dem Balkan, der in den Westeten Vitofica und dem Nito-Gebirge, um-



Der Landsver findet bei seinem Aufenthalt in Bulgarien den Weg zum Einheimischen bald über die Zigarette.
(PK-Scheerer, Atlantic, Z.-M.)

Wald von fruchtbarer Ackerboden, die Hauptstadt Sofia. Südwestlich davon liegt der kleine Ort Elitza, bei dem 1885 der erste Herrscher, Fürst Ferdinand, ein heiliger Prins, siegreich gegen die Serben kämpfte und mit diesem Sieg Bulgariens späteren Aufstieg und Selbständigkeit sich sichern konnte. Dieser Fürst ruht nun in Sofia in einem kleinen Mausoleum nicht weit vom Schloss; nahe der Ruhestätte im etnographischen Museum befinden sich Silber dieser Schicht, die den jungen Herrscher mit seinen Begleitern an der Spitze seiner jungen Soldaten und der Landeswehr darstellen.

Modernes Sofia
Die Stadt Sofia verdankt ihren Aufstieg dem zweiten Fürsten und späteren Kaiser Ferdinand, der heute noch in Coburg lebt. Sofia ist eine alte und großartige Stadt, die von kaiserlichen Palästen, Kirchen und öffentlichen Gebäuden eine neue Seite und die Ausdehnung nach allen Seiten zeigt. An Stelle enger Straßen und steiler Hügel sind heute breite, ebene Straßen, moderne Straßenzüge mit elektrischen Straßenbahnen, schöne nicht überladene Gebäude, die alle Kaffeehäuser und Hotels vertreten; die Grünanlagen geben der Stadt ein gefälliges Aussehen. Besonders hübsch sind Schloss, Stadtpark und der Sobranie-Palast. Der Sobranie-Palast hier das Balten von Metzerbach, der Sobranie-Palast des letzten ist das Sobraniegebäude mit dem Denkmal des russischen Kaisers Alexander II., des Befreiers von türkischer Sklaverei, und vieler Nebenbauten wirkt sich als einladend an dem großen Platz dank der herrlichen Einfassung aus. In der Nähe liegt die Heilig-Geist-Kathedrale mit erhabener, reichhaltiger Ausstattung. Weitlich ist ihr romanischer Bau sichtbar.

Bulgarisches Volksleben
In den Schloß und Stadtpark befinden sich große Baulichkeiten, das Kreisministerium und ein modernes Theater, das ein Wiener Modell der Stadt leitet der Jar einen botanischen Garten und einen Tiergarten mit reichhaltiger Tierausstattung an Altes und etnographischen und Naturwissenschaften, die beachtliche Nachbildung eines alten Strassenbildes für Frauen; viele kunstvoll gearbeiteten alten Trachten mit ihren bunten Farben, Hemden, Hüften, Kopftüchern und Schürzen haben der westlichen Mode manche Anregungen gegeben. In der alten Festschloß Prins Boris-Garten, in dem Stadtpark und im Hof der Kaiser-Bräute. Auf dem Wege dorthin begegnet man den unauffälligen und auf dem Tracht mit gekleidetem weitem Hemd, Schärpe und Sammel, die in der Stadt ihre Bekleidung verkauft haben. Studenten in ihren Schürzen, Offiziere und schlank Jünger, deren Kleidung ein Nötchen ist. Verhaltene und dem hübschen Kaffeehaus im Mittelpunkt.

Der Hof nach Philippopol
Der Hof nach Philippopol führt über den Peter hohen Trajan-Pass, zur linken Seite vom Balkan, zur rechten von dem Vitofica und später dem Nito-Gebirge. Von der Höhe sieht ein Nötchen ins Land, zu seinen Füßen liegt das Sommerloos des Zaren.

Von dem Pässe führt der Schienenstrang in das Tal der Mariza. Philippopol liegt an der Einmündung der Straße, die über den Schipka-Pass und die durch ihr Notend bekannte Stadt Kalanits in das Tal der Mariza führt; von hier zweigt eine Bahn nach Burgas am Schwarzen Meer ab. Philippopol ist um vier Hügel gelagert und hebt sich wie eine Insel aus der grünen Mariza-Ebene heraus. Gleich Schwalbennestern fleben die Häuser an den Hügeln. Von dem statlichen Bahnhof führt eine lange moderne Straße mit blendend weißen Häusern über den Prins Boris-Garten in die alte Stadt, die noch vielfach türkisches Gepräge trägt, so in ihren Häusern mit den vergitterten Frauengemächern. In der Stadt befindet sich die große staatliche Tabakfabrik, welche die bekannten bulgarischen Zigaretten herstellt. Auffallend schöne Menschen mit regelmäßigen Gesichtszügen und in stolzer Haltung sind nicht selten.

Bis zur bulgarischen Ostgrenze, dicht vor dem türkischen Adrianopol, laufen Bahn- und Landstraßen neben der Mariza her. In den Wäldern weiden große Herden. Wasserbüchsen, der beliebte Reisfelder; Weinbergsaumpflägen, Seidenzucht und Brotmühlen sind zahlreich. In der Flutüberflutung lebt eine reiche Vogelwelt. Der Balkan entspringt, das Rhodope-Gebirge wird als flacher, lose zusammenhängender Höhenzug sichtbar, Adrianopol mit seiner riesigen, wunderbaren Moschee, die der Stadt ihren besonderen Reiz verleiht, macht einen überwältigenden Eindruck, besonders bei untergehender Sonne; sein geschmackvoller Bahnhof ist das Wert eines Dinarfärs. Land und Leute beruhen an dem Erbe seiner Väter und ihrem Brauch, die Jugend ist gesund und mehrheitlich erproben, glaubt an Bulgariens Aufstieg und begrüßt das neue Bündnis mit Deutschland freudig.



Bulgarische Dorfbewohner begrüßen deutsche Truppen
Auf ihrem Vormarsch durch Bulgarien werden unsere Soldaten in allen Dörfern herzlich begrüßt. Dies bestätigt auch diese Aufnahme vom Durchmarsch einer deutschen Abteilung
(PK-Scheerer-Scherl-M.)

Unsere Panzer spiegeln sich im Schwarzen Meer

Bulgaren freuen sich über die eisernen Gäste — Die größte Sensation des Einmarsches

Von Kriegsberichterstatter Günther Heysing

P.K. Unsere Panzer spielten schon vor dem September 1939 bei allen Vorkämpfungen, die man sich im Kameradenkreise von einem künftigen Krieg machte, eine erhebliche Rolle. Überall erzählte man sich Wunderdinge von ihren geheimnisvollen Leistungen. Bei den großen Paraden in Berlin, Nürnberg und anderen Orten wurden die anrollenden Panzergeschwader und ihre schwarzen uniformierten Besatzungen immer besonders umjubelt. Das deutsche Volk fühlte sich im Schutze dieser Waffen geborgen.

Das Vertrauen, das man zu den Panzern hatte, ist nicht betrogen worden. Ebenso wie die Stukas und die U- und Schnellboote und ihre Besatzungen in diesem Krieg schon einen beinahe legendären Glorienchein um sich gesammelt haben, so werden auch den deutschen Panzergeschwadern bei allen unseren Gegnern fast überirdische Kräfte nachgesagt. Wir hätten ja noch länger gefastet, wir hätten noch dies und das, aber da kamen eure Panzer. Und da war es eben aus! So kann man es von ungeschälten Gefangenen der verschiedensten Heere zu hören bekommen, wenn man sie nach ihren Kriegserlebnissen fragt.

In Polen waren unsere Panzer die eiserne Spitze der vordringenden deutschen Armeen, sie stellten die eisernen Klammern dar, die sich Tag für Tag um die eingekesselten polnischen Verbände enger zusammenschlossen und wie mit Würgegriffen nicht eher nachließen, bis der umzingelte Feind kapituliert. Unsere Panzer spiegelten sich damals in den Wässern der Weichsel von Galizien bis zur See.

Ihre Bild geben die Wägen des Stageraffs wieder, als sie zum Kampf um Norwegen über das Meer in das Land der Fjorde, Schären und Berge transportiert wurden! Sie wurden oft zum Schutzschild der Infanterien, die auf den vielgenudenen Bergpfaden gegen einen oft schleichenden, nicht sichtbaren Gegner in engen Tälern vorangehen mußten.

Die Wasser der Maas und Schelde, der Somme, Wisne, Seine und Loire haben sie, wenn sie vorausführten und Vordränge in die Stellungslinien des Gegners legten. Sie haben die Rhône noch südlich von Gelsen, haben bei Doullens, Galais und Dünkirchen, bei Cherbourg und Brest über den Kanal ausgepöpst, den Atlantik und den Biscaya-Ozean angegriffen. Wo immer sie aber hingekommen sein mögen, immer ist es keine Vergnügungsfahrt gewesen.

Unsere Panzer haben nun auch das Mittelmeer zu sehen bekommen, als sie in diesem Frühjahr zum neuen großen Ansetzen gegen die Briten nach Ägypten geschickt worden sind. Damit werden sie auch das erste Mal auf nicht-europäischem Boden eingesetzt; — und auch im Südosten auf dem Balkan sind sie nun hart an der Grenze Europas aufgetaucht. Sie sind mit dem deutschen Heer über die Donau geteilt, haben die Balkanpässe überwunden, und ihre Kanonen und Turme spiegeln sich im Schwarzen Meer.

Unsere Panzer stellen die größte Sensation des Einmarsches dar. Wie gelangt steht die Bevölkerung und sieht hundelange den vorüberrollenden, drohenden und rollenden Kolonnen zu, und man muß auch hynoptisiert von der Macht und Stärke dieser gewaltigen Kriegsmaschinen ist, man mag von Polen, Flandern und Frankreich her noch so „panzergewöhnt“ sein. Denn hier im Süd-

osten Europas wirken diese technischen Wunder doch noch viel mehr. Wenn sie über die hohen Balkanpässe in endloser Folge rattern, wenn sie von der Zivilbevölkerung bestaunt zwischen den Lehmbütten der entlegenen Balkandörfer aufkommen, dann ahnt man erst so ganz die Größe und Macht Deutschlands und die Reichweite seiner Wehrmacht.

Unsere Panzer spiegeln sich im Schwarzen Meer. Wer hätte das vor einhalb Jahren prophezeit dürfen, ohne daß man ihn wegen übertrieben optimistischer Geschwätemerei für völlig verrückt erklärt hätte? Nun ist es aber Wirklichkeit, und es ist verdammt gut, daß die Panzer so zahlreich hier unten im Südosten auftauchen. Sie wiegen hier unten im Balkan doppelt und dreifach so viel wie anderen Ortes. Wo sie als eiserne Sendboten des Führers erscheinen, da werden sie einem Gegner vor seinen weiteren Schritten allerlei Ueberlegungen aufzwingen, und etwaige Selbstmordbedenken weniger Häupter werden ebenso wie britische Verpöhlungen von dem gefunden Urteil der Wölfer besonders geprüft werden.

„Treffer auf Achterdeck“

3000-Tonner vor der englischen Küste versenkt

Von Kriegsberichterstatter Kurt Helbig

P.K. Eigentlich sollte es ein Perforationsriff auf ein wichtiges Aufstellungswerk der britischen Flotte werden. Aber die letzten Wettermeldungen ließen keine Zweifel mehr, daß dieser Angriff heute keine Aussicht auf Erfolg bietet. Aber das Flugzeug ist bereits startklar. Also neuer Auftrag: bewachte Aufklärung über den Weg der Flotte. Das heißt, am bestensten Tag über der Insel liegen, ohne Jagdflugzeuge aufzulassen. Dieser Plan und seine Einzelheiten werden ebenso wie britische Verpöhlungen von dem gefunden Urteil der Wölfer besonders geprüft werden.

Die Flotte hat er seinen Kurs geändert. Im Süd-Ost sucht er die nahe rettende Flotte zu erreichen. Aber es soll ihm nicht mehr gelingen. Klammern schlagen hoch, der hintere Mast fliegt über Bord, das Deck ist tief unter Wasser — eine dicke Rauchwolke wird schnell größer. Die Ju dreht eine Kurve, nimmt den zweiten Frachter an. Immer noch zischen die Geschützorgane der feindlichen Flotte, um die Maschine. Frachter und Vorpostenboote feuern nie still.

„Pst! — rrr“ — da hat's eingeschlagen. Der linke Motor ist getroffen, schießt eine mächtige weiße Rauchfahne hinter sich her. Aber noch in der gleichen Sekunde setzt die Ju zum Anflug an. Der Motor stottert mächtig, die Maschine boht ein wenig. Da fallen schon die Bomben, „Verdammt, zu kurz“. Inzwischen ist die Temperatur des linken Motors auf über 120 Grad gestiegen, die Kühlflüssigkeit ausgelaufen. Die weiße Rauchfahne wird bedrohlich fächer. Der Flugzeugführer stellt den linken Motor ab. Wenn er nur mehr öffe hätte, denkt der Hauptmann. Aber so? Mit nur einem Motor? Und noch viele 100 Kilometer zu fliegen! Aber er wagt es — alles Ueberflüssige wird über Bord geschmissen, die Maschine muß leichter werden, und nun haut zu allem Unglück auch die Funktastung nicht mehr hin. Aber es muß noch so gehen. Ohne Peilung, nur mit errechnetem Kurs.

Und das Unwahrscheinliche gelingt. Nach einem Flug von über einer Stunde — den vier Mannern in der Kabine scheint diese kurze Stunde eine Ewigkeit zu währen — erreicht die Ju auf dem Meer genau die errechnete Küstenlinie. Doch hat das Flugzeug öffe. Der rechte Motor arbeitet tadellos. Aber auf diesem Flug wollen die Gefahren für die Ju und ihre tapfere Besatzung nicht mehr abreißen. Kurz hinter der Küste liegt eine dicke Regenbö. Kurven? Notlanden? Nein! Der Regen prasselt gegen die Kabinefenster. Aber Gottfidorant ist es nur ein kurzer Schauer. Schon wird es wieder klarer, der Regen hat aufgehört. Jetzt muß es noch bis nach Hause reichen. Auch dieses letzte Wagnis gelingt. In 150 Meter Höhe schwebt die Maschine den Seemathalen an. Fahrgeschell raus! Sekunden vor der Landung läßt der Flugzeugführer noch einmal den linken Motor ab — und er läuft. Mit einer sanfteren Landung setzt die Ju auf. Noch im Ausrollen bleibt der linke Motor stehen, festgefressen. Vier glückliche Männer steigen aus der Kabine, sie sind Sieger geblieben über die feindliche Abwehr, über Funk- und Motorgeschaden, über Vereisung und Witterungsunbill. Und sie haben ihren ersten Dampfer versenkt. Das es nicht ihr einziger bleibt, dazu sind sie fest entschlossen.

Unbeschäftigt zieht die Maschine an der englischen Küste vorbei weiter nach Norden, ihrem Ziel entgegen. Da kommen die ersten Schiffe in Sicht: zwei Frachter, zehn kleinere Vorpostenboote. Im Gleitflug nimmt die Ju den ersten Frachter, einen 3000-Tonner an. Immer tiefer tritt die Maschine. Unheimlich schnell kommt die See daher, wird der Frachter immer größer. Es fallen die ersten Bomben, zugleich überschneiden sich die Geschützorgane der Wölfer, von oben und unten. Der Vordränge meldet dem Erlösa. „Grüße Bombe zu kurz, zweite Bombe Treffer auf Achterdeck.“ Und nun beginnt der getroffen Frachter einen tollen Tanz. Schon im Augen-

blick des Antritts hat er seinen Kurs geändert. Im Süd-Ost sucht er die nahe rettende Flotte zu erreichen. Aber es soll ihm nicht mehr gelingen. Klammern schlagen hoch, der hintere Mast fliegt über Bord, das Deck ist tief unter Wasser — eine dicke Rauchwolke wird schnell größer. Die Ju dreht eine Kurve, nimmt den zweiten Frachter an. Immer noch zischen die Geschützorgane der feindlichen Flotte, um die Maschine. Frachter und Vorpostenboote feuern nie still.

Der Bart fiel für das Kriegs-WSM.

ka. Augsburg, 11. März. Ein lustiges Stückchen mit einem durchaus realen Hintergrund ereignete sich in einem Dorf des Kreises Augsburg-Land. Anlässlich eines Kameradenschaftsabend der Dorfbewohner am Tage der Reichstrafensammlung opferte ein SA-Übertruppführer für das Kriegs-WSM, seinen Schnurrbart, auf den er immer sehr stolz gewesen war. So kam der Bart des „Schulter-nazi“, so heißt der SA-Übertruppführer mit seinem Dorfnamen, bei der Verteilung auf 204 Reichsmark.

Polnische Banditen zum Tode verurteilt

o. Kattowitz, 10. März. Eine 54-jährige, mehrfach verheiratete Polin wurde vom Sondergericht Kattowitz wegen Waffenselbes, schwerer Hehlerei, Raubverbrechen und zum Tode, fünf Jahren Zuchthaus und dauerndem Ehrverlust verurteilt. Sämtliche sieben Söhne der Angeklagten sind als gefährliche Diebe anzuheben. Drei Söhne gehörten einer berüchtigten Raubbande an. Dieser Bande hatte die Angeklagte ihre Wohnung zur Verfügung gestellt, außerdem gewährt sie den übrigen gefährlichen, schwer bewaffneten Verbrechern jede Unterstützung. Als die Angeklagte verhaftet wurde, entdeckte man in ihrer Wohnung Versteckungsstätten, die aus einem Raubüberfall herrührten. Man fand ferner ein zerlegbares Gewehr und Munition. Die Verhandlung ergab weiter, daß die Angeklagte den Räubern Essen und Nachrichten in die Wälder trug.

Ziegenbock fraß 87 Mark

v. H. Weimar, 11. März. Ein drahtliches Mißgeschick widerfuhr einer Frau in Kelbra (Aufhäufer). Sie hatte in einer Kammer am dem Tisch Bäckchen ausgelegt und sie über einen Betrag von 87 Mark abgerechnet, den sie zur Zahlung einiger Rechnungen bestimmt hatte. Ein Ziegenbock, der durch das offene Fenster geklettert war, durchlöchernte den Bäckchen neugierig, geriet an das Geld und fraß es schließlich auf. Als die Frau die Missetat des Tieres entdeckte, schloß sie die Kammer ab und ließ den geldgierigen Bock und konnte das Geld, wenn auch in einem zum Teil ziemlich angegriffenen Zustand, wieder ans Tageslicht bringen. Da die Kammer an den Geldschätzen noch gut erhalten geblieben waren, wird die Frau sie sich von der Bank erlösen lassen können.

Zawohl, Jomas gibt's

tz. Oberhausen (Rhd.), 11. März. Aus einer Unterkunft in Oberhausen wurde von einer Kräfte eine Ziegenbock geholt. Die Mannschafft war zum Dienst und die Tür der Unterkunft offen. Die Kräfte, die täglich von den Lagerinsassen gefüttert wurde, war ein undankbares Geschöpf, nutzte die Gelegenheit aus und jag mit der Ziegenbock, die auf dem Tisch lag, von dannen. Nach zwei Tagen landete die Kräfte auf dem Dach der Unterkunft und brachte die Uhr wieder zurück zur großen Freude für den Kameraden, dem die Uhr gehörte. Da sie ein wertvolles Erbstück war.

Die übermalten Hühner

hd. Göttingen, 11. März. Auf nicht ganz alltägliche Weise kam ein Einwohner in Zeitzmarshausen, Ars. Göttingen, wieder in den Besitz des aus seinem Hühnerstall gestohlenen Federviehs. Ein anderer Einwohner des Ortes hatte, um seinen Hühnerstall aufzuräumen, sich ein Huhn und zwei Hühner aus nachbarlichem Stall „bejagt“ und seiner Federfamilie einverleibt. Er wollte ganz schamlos sein, doch hatte die beforagten Hühner überprüfend, doch wurden diese trotz ihrer Fäulnis von Kindern entdeckt, und dann von dem rechtmäßigen Besitzer wieder abgeholt. Für den „Hühnermaler“ dürfte das Gans noch ein wenig erfreuliches Nachspiel haben.

Haustochter mit Pistole und Brecheisen

ner. München, 11. März. Ein 18-jähriges Mädchen aus Brunned fand bei einer Baronin in München eine Anstellung als Haustochter. Sie verstand es dort lange Zeit, sich bei der Hausfrau gut zu stellen und den Verdacht von Diebstahl, die sie selbst im Laufe beging, geschickt auf andere Hausangestellte abzumalen. Nachdem ihre Unerschlichkeit denmoch ans Licht kamen, wurde sie fröhlich nach Brunned und ging dort Liebesabenteuer nach. Unangenehme Miet- und Zehschulden veranlaßten sie, den Ort über Nacht zu verlassen und in der Villa ihrer früheren Arbeitgeberin in München unter Ausnutzung der Verdunkelung einzugreifen. Sie führte bei dieser Gelegenheit eine Pistole, die sie bei einem Jungsbruder Liebeshaber gestohlen hatte, und ein Brecheisen mit sich. Mit Hilfe des letzteren sprengte sie einen Bücherstank auf und entnahm daraus mehrere tausend Mark, mit denen sie wieder nach Jungsbrud zurückkehrte, wo sie, als sie die Hotel-schulden bezahlen wollte, verhaftet wurde.

Das Münchener Sondergericht verurteilt die Einbrecherin zu einhalb Monaten Zuchthaus.

Man legte beim Strafmaß ein milderes Maßstab an, da die Angeklagte von dem ärztlichen Sachverständigen als triebhafte Psychopatin mit verminderter Zurechnungsfähigkeit bezeichnet wurde.

Hochzeit im Gefängnis

he. Prag, 11. März. Im Verwaltungsgebäude des Pilsener Gefängnisses gab es eine lustige Hochzeit. Dort wurde eine 30-jährige Frau verurteilt, die mit einer Diebesbande in Verbindung stand und jetzt eine achtmonatige Kerkerstrafe zu verbüßen hat. Sie hat den Brauch ausgeprochen, getraut zu werden, da sie annahm, daß ihr Bräutigam nach acht Monaten vielleicht seinen Entlassung ändern könnte. Die Gerichtsbehörden willigten ein, und der Bräutigam war gleichfalls einverwandten. Bei der Hochzeit erschien die Braut im Sträflingskleid, während der Bräutigam im schwarzen Anzug kam.



Generalfeldmarschall List bei den Panzern
Der Oberbefehlshaber unserer Truppen für Bulgarien besichtigt hier anlässlich des Einmarsches Einheiten einer deutschen Panzer-Division
(Aufnahme PK-Koch-Scherl-M.)

Kaninchenzucht hilft Blodade brechen!

Fleisch für 2 1/2 Wochen! — Ministerpräsident Köhler stellt namhafte Beträge zur Verfügung

In seinem Aufruf vom 15. Februar d. J. ... Ministerpräsident Köhler stellt namhafte Beträge zur Verfügung

Weiter das Gewicht eines Kaninchens auf 25 kg im Durchschnitt, so entspricht dies einer Fleischmenge von rund 6 Millionen Pfund

Die Anträge auf Reichszulassung und Landesbescheinigung sind bei den örtlichen Kaninchen- und Kleintierzuchtvereinen zu stellen

Am Sonntag Heldengedenktag

In allen Ständen und bei allen Truppenteilen löbliche militärische Feiern

Am kommenden Sonntag, 16. März, gedenkt das ganze Großdeutsche Reich seiner im Weltkrieg und in diesem Krieg gefallenen Helden

Konföderale Vertretung Jugoslawiens Die konföderale Vertretung Jugoslawiens in Baden wird jetzt von dem Jugoslawischen Generalkonsulat in Mannheim übernommen

Durchgehende Verbindung Wien-Paris

Am 14. März 1941 wird der Schnellzug D 88 regelmäßig über Straßburg hinaus bis Paris durchgeführt

Gegen Kräuflerläuse und Schildläuse

Unsere Bienen haben in den letzten Jahren durch Fröste und ungenügende Winterüberdauerung viel Schaden gelitten

Wegen Kräuflerläuse und Schildläuse Die Kräuflerläuse verwendet man am besten als Schädlingsmittel

Gattenmord

Heilbronn. Vor einigen Tagen ereignete sich in Heilbronn-Bödingen eine schwere Mordtat

Dr. Kerber Reichsamtseiler

Freiburg. Oberbürgermeister Dr. Kerber, der bekanntlich Gauamtsleiter im Hauptamt für Kommunalpolitik ist

Seibelsberg. Vernunft. Der Dozent für Physiologie, Dr. med. habil. Hans Joachim Zernitz ist von der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg abgetrennt

Matthias kommt auf Urlaub

Von Karl Andreas Jrens

Es war gegen Mittag, als der Jung in der kleinen ländlichen Station hielt

Oben auf der Höhe des Berges blies Matthias seinen Klein- und hellblauen Hosen

Matthias hatte plötzlich keine Eile mehr. Er blieb ruhig sitzen. Er freute sich, Christina wieder zu sehen

Andere Länder — anderes Grüßen

Wo Anipuden als Ehrung gilt — Je mehr man weint, um so ehrerbietiger der Gruß

Das Grüßen ist ein Höflichkeitsakt, und die Aeußerungen der Höflichkeit sind bei den einzelnen Völkern verschieden

In Europa grüßt man laut. Laut acarüht wird auch in China, allerdings ist der richtige höfliche Gruß sehr kompliziert

Die Kappländer „berochen“ einander beim Gruß, allerdings tun sie das nicht alle

Dr. Goebbels gratuliert Hermann E. Busse

Zum 50. Geburtstag des oberhessischen Dichters Hermann E. Busse am 9. März überreichte Reichsminister Dr. Goebbels dem Dichter telegraphisch seine Glückwünsche

Empfang für Berliner Staatsoper in Rom

Rom, 11. März. Nach dem triumphalen Abschluß des Gastspiels der Berliner Staatsoper fand am Montagabend in den Räumen der deutschen Botschaft ein Empfang statt

Die römische Presse, die in der vergangenen Woche Tag für Tag mit vorbehaltloser Anerkennung und Begeisterung die Kunst der Berliner Staatsoper und ihre einzigartige Gestaltungskraft gerühmt hat

Nordamerika wertet seine Filme

Ein offizielles Richterkollegium stellte in diesen Tagen die 10 „besten“ US-Filme des vergangenen Jahres fest

Die richtige Antwort auf dieses Kultururteil haben die USA, aus Sidamerika erhalten, indem nämlich fast alle Staaten die Aufführung des geschmacklosen Filmes verboten

Gustav Waldau-Stipendium. Im Rahmen eines im Schwäbischen Haus Zuzug bewilligten Stipendiums für Staatsbibliothekar Gustav Waldau

Zanzibarionen in München. Unter der künstlerischen Leitung von Clemens Krauss werden Ende März an der Bayerischen Staatsoper „Vertugungsfeste“, Zanzibarionen aus zwei Zanzibarionen

Berufliche Förderung auch im Krieg

Für die Sieger im Reichsberufswettbewerb — Eine Zwischenbilanz

Die nach dem vergangenen Reichsberufswettbewerb 1939 aufgenommene Arbeit der Siegerförderung ist bei verständiger Würdigung die eingetragenen Kriegsverhältnisse

Es wurde gleich nach Beendigung des Wettbewerbes durch die Deutsche Arbeitsfront die Verbindung mit den ermittelten Siegern aufgenommen

Weslen begabten jungen Menschen ist infolge ihres Sieges im Reichsberufswettbewerb und der damit verbundenen, aber dem Durchschnitt überlegen Leistung eine berufliche Förderung

In ihren Betrieben besonders begabten Gefolgschaftsmitglieder einer bestehenden Schulung und Ausbildung anzuführen

Im Rahmen der gesamten Vorkriegsarbeit der Sieger sind auch die Kameraden einbezogen, die zur Wehrmacht einberufen sind und irgendwo draußen als Soldat ihre Pflicht erfüllen

Arbeitswechsel 65, Betriebswechsel 13, Teilnahme an Kursen und Lehrgängen 10, Veröffentlichung 41, berufliche Förderung 205

Von den 43 angeführten Förderungen konnten allein 13 Sieger auf Kosten der Vertriebe eine Fachschule besuchen

Ein Werbeplakat für Straßburg

Die Straßburger Stadtverwaltung hatte im Januar zur Erlangung eines hochwertigen und wirksamen Plakates 16 einflussreiche Künstler angefordert

Das Preisgericht stand unter dem Vorsitz des Oberstadtkommissars Dr. Robert Grün und Dr. Walter Kamp, der Leiter des städtischen Stadtbüros, der Leiter des städtischen Stadtbüros, Direktor Gutmann von der Wehrmacht, Stadtkommissar Neißler und die künstlerischen Vertreter der Künstlerchaft

Schweres Autobusunglück im Markt

Saarebrücken. In der Nacht zum Montag ereignete sich in der Nähe des Dorfes Naheweiler im Markt ein solches schweres Verkehrsunfall

Das Preisgericht war sich darüber einig, daß keine der vorgelegten Arbeiten völlig und unbedingt den Erwartungen entsprach

Auf Wunsch vieler Verbraucher gibt es Henko, Henkel's Einweich- und Enthärtungsmittel, jetzt auch im Doppelpaket. Preis 25 Rpf.

Marsch der Motorisierung nach dem Südosten

Ein Schlepper für jeden Bauernhof — Bedeutung der Absatzmöglichkeiten nach dem Balkan

Man hat in Wien für diese 4. Wiener Kriegsmesse den Begriff der „Grünen Messe“ geprägt, weil ihr Hauptgewicht betonen auf der Landmaschine und allen sonstigen für landwirtschaftliche Verwendung wichtigen Einrichtungen liegt. Ein beträchtlicher Teil des großen Wiener Messegeländes im Prater, das der Wiener auch heute noch als Rotundengelände zu bezeichnen pflegt, ist diesen Aufgaben der Landtechnik gewidmet und damit ein wichtiger Beitrag zu der „Anfristung des Dorfs“. Fast müdet dieser Teil der hervorragend besichtigten Messe wie eine kleine Reichsmästerschau oder wie der Maschinenteil der früheren Berliner „Grünen Woche“ an. Aber gerade dann, wenn man mit diesen Veranstaltungen vergleicht, erkennt man klar und deutlich den trotz des Krieges erzielten Fortschritt. Macht sich doch z. B. bezüglich der landwirtschaftlichen Schlepper heute bereits die erst 1939 begonnene durchgreifende Typenvereinbarung geltend, so daß wir heute ein in der Zahl der Bauarten verringertes, dafür um so leistungsfähigeres Angebot an Schleppern vor uns haben, die allen erdenklichen Anforderungen genügen, ganz gleich, welche Betriebsgröße in Zukunft statt mit tierischem Zug mit Schleppern arbeiten wird.

Die Motorisierung der Landwirtschaft ist die vorrangigste Aufgabe der Dorfaufrüstung. Dem von Führer geplanten größten europäischen Schlepperwerk (Traktorenwerk) fällt die Aufgabe zu, vorerst sechs bis acht Millionen landwirtschaftliche Betriebe mit einem Schlepper zu versorgen, den nicht bloß reiche Betriebe kaufen könnten, sondern der jedem Bauernbetrieb zu einem ähnlichen Preis zur Verfügung stehe, wie der deutsche Volkswagen. Mit dem Plan und dem Bau dieses größten Schlepperwerks ist bereits trotz des Krieges begonnen worden, um die Erzeugung so schnell wie möglich aufnehmen zu können.

Betrachtet man unter diesem Gesichtspunkt der Aufrüstung des Dorfes die jetzt in Wien ausgetragene Technische Messe, so erkennt man klar, in welcher Richtung die Entwicklung geht. Technisch gesehen lautet die Aufgabe: Bewältigung derselben Ertragsleistung unter möglichst sparsamem Einsatz menschlicher Arbeitskraft, oder umgekehrt ausgedrückt, zu der Motorisierung muß und wird eine möglichst weitgehende Mechanisierung kommen müssen, wenn die gestellte Aufgabe gelöst werden soll. Sie wird dabei nicht nur für Großdeutschland, sondern im weiten Maß auch für den wirtschaftlich auf Großdeutschland und die Achsenmächte angewiesenen Südostraum gelöst werden müssen und gelöst werden können, wenn die marktordnungsmäßige, wirtschaftliche und organisatorische Ausrichtung dieser Gebiete immer mehr fortgeschritten. Gerade der enge Anschluß der Wirtschaft des Südostraumes, also der Dreimächtepakt bereits beigetretenen Staaten Slowakei, Ungarn, Rumänien und Bulgarien und außerdem Südslawiens, bedeutet hier auch technisch-wirtschaftlich außerordentlich viel, weil damit für alle neu zu entwickelnden Maschinen, Geräte und Einrichtungen er-

heblich höhere Auflagen in Aussicht genommen und damit die Preise dieser Erzeugungsmittel beträchtlich gesenkt werden können. Von hervorragender Bedeutung ist die Förderung und der Ausbau der elektrischen Stromversorgung. Auch hier stimmen die Belange der Ostmark und ihrer nächsten deutschen Nachbargebiete mit denen der Südoststaaten weitgehend überein, d. h. in beiden sollte die durch den elektrischen Strom mögliche Arbeitsentlastung an der Spitze jedes Mechanisierungsprogramms stehen. Der elektrische Strom hat dabei den Vorzug, nicht nur als Kraft, sondern auch als Wärme und Lichtenergie erheblich zur kulturellen Hebung landwirtschaftlicher Betriebe beitragen zu können. Zur

Hauswasserpumpe, zum fahrbaren elektrischen Motor, der abwechselnd alle Hofmaschinen treibt, kann der elektrische Futterkocher, der elektrische Herd und die elektrische Kühlanlage kommen, die nicht nur Werte erhält, die wesentlich im südlichen Europa in der Sommerhitze häufig vorzeitig zerstört werden, sondern den immer wiederholten Weg in den Keller spart, weil die Kühllösung auch dicht neben der Küche aufgestellt oder eingebaut werden kann. Bezüglich der eigentlichen Landmaschinen sind ebenfalls seit der Deutschen Nahrungsmittel- und Futtermittel-Fachausstellung in Leipzig 1939 beträchtliche Fortschritte zu verzeichnen, die sich in gleicher Weise auf Bodenbearbeitung wie auf Ernte- und Aufbereitungsmaschinen erstrecken. Viel beachtet wird eine Maschine, die Grünfütter in kürzester Zeit schnell trocknet, also eine kurzfristige Verheuerung vornimmt und dabei dem Futter 7 bis 100 v. H. der Werte erhält, die bei dem Verheuen auf der Wiese verloren gehen. D.J.G.

Frontkämpferexistenzen unabhängig vom Geld

Im neuen Osten werden weitere 200 000 Umsiedler angesetzt

Nachdem bisher in den neuen Ostgebieten bereits nahezu 2 000 Bauernhöfe mit Umsiedlern aus dem Baltikum, Wolhynien, dem Narweggebiet, Galizien und dem Generalgouvernement besiedelt werden konnten, werden in den kommenden Monaten weitere 200 000 umgesiedelte Volksgenossen aus Bessarabien, dem Buchenlande, der Dobruča und Litauen in den neuen Ostgebieten zur Ansiedlung gelangen. Das ergibt sich aus einem Bericht über die Aufgaben der Festigung deutschen Volkstums, 44-Brigadeführer Greffelt, in der Zeitschrift „Siedlung und Wirtschaft“ veröffentlicht. Dabei ist aber die Umsiedlung nur ein Teil der für die neuen Ostgebiete gestellten weit umfassenderen Gesamtaufgabe des Neuaufbaues. Das entscheidende Prinzip ist die rassistische Scheidung und Auslese. Das Fundament, vom Raum her gesehen, muß die Schaffung einer gesunden Bodenordnung sein. Der tragende Pfeiler ist die Bildung eines starken Bauerntums. Die deutschen Ostgebiete erschließen tüchtigen deutschen Menschen aus allen Berufen neue Lebensmöglichkeiten.

Wenn sich daher die bereits geleistete große Aufbauarbeit nach dem Krieg zu einem noch größeren Schaffen ausweitert, wird der Ruf an die besten Deutschen ergehen, ihre Leistung, ihren Fleiß und ihre Tatkraft in den Dienst der schicksalhaften deutschen Aufgabe im Osten zu stellen. In die Reihe der Pioniere für eine neue deutsche Zukunft wird vor allem der Frontsoldat treten. Er kann als Bauernsohn, ebenso als Landarbeiter, Handwerker, Anestellter und Angehöriger freier Berufe im deutschen Osten sein eigenes und das Leben seines Volkes neu gestalten. Dabei wird es für die Vergewöhnung von Siedlerstellen und Handwerksbetrieben nicht entscheidend sein, über welche materiellen Mittel der Bewerber verfügt, sondern allein, was er an Können und Haltung anweist. Nur ein Teil des Bodens, nur ein Teil der Betriebe sind bisher, und zwar zunächst treuhänderisch, vergeben. Was an Höfen, Geschäften usw. für die erst nach dem Siege einsetzende umfassende Besiedlung reserviert wurde, ist der größere Teil, was im Rahmen der Planung an Neuem vorgesehen ist, ist von gewaltiger Größe.

bei einer gemischt agrarisch-industriellen Struktur möglichst wie sie etwa in den nordöstlichen Altreichsgebieten besteht. Die künftige Bevölkerung der Ostgebiete sollte sich daher im großen Durchschnitt, der Berufsangehörigkeit nach, aus etwa einem Drittel Landwirtschaft, 35-40% Gewerbe, 10-15% Handel und Verkehr, etwa 10% Angehörigen öffentlichen Dienste sowie der restlichen Berufe zusammensetzen.

Fachbücher

Statistisches Taschenjehrbuch der Weltwirtschaft 1940/41. (Von Dr. Ernst Hickmann, Abteilungsleiter in der Reichswirtschaftskammer, Verlag Hans Bredow, Berlin SW. 11, 2.50 RM.) Das Statistische Taschenjehrbuch der Weltwirtschaft ist soeben wieder neu erschienen und bringt eine Fülle neuer statistischer Materialien über Produktion, Außenhandel und Verkehr der einzelnen Länder, welches sonst noch an keiner Stelle veröffentlicht wurde. Von einem absolut bekannten und erfahrenen Fachkennner auf diesem Gebiet zusammengestellt, gibt es einen zuverlässigen Einblick in das wirtschaftliche Kräfteverhältnis der Welt auf den verschiedensten Gebieten und ermöglicht somit jedem selbst, sich ein genaues Urteil über weltwirtschaftliche Ursachen und Wirkungen zu bilden. Die reichhaltigen Statistiken mit Vergleichszahlen der früheren Jahre sind stets noch mit einem erklärenden Text versehen, der die Statistik dadurch noch interessanter und verständlicher macht. Durch den wertvollen, reichhaltigen Inhalt sowie die zweckmäßige und handliche Aufmachung des Buches und den billigen Preis wird das Statistische Taschenjehrbuch der Weltwirtschaft allen interessierten wirtschaftlichen und politischen Kreisen zur schnellen Information im täglichen Gebrauch von großem Nutzen sein, um so mehr als die umfangreichen Nachschlagswerke aus der Zeit vor dem Krieges naturgemäß immer mehr zurückbleiben müssen. Neuaufgaben aber meistens nicht zur Verfügung stehen. Demgegenüber kann man dem Statistischen Taschenjehrbuch gerade beschreiben, daß es nach Möglichkeit überall bis auf den jüngsten Stand gebracht ist, der der Statistik unter den gegenwärtigen Verhältnissen überhaupt erreichbar ist.

Handmarkt. Für die Zeit vom 3. bis 9. März bezieht die Fachuntergruppe Handindustrie: Italien: Die Marktliste ist unverändert. Die durch die Einkaufsstelle des Verbandes der Deutschen Handindustrie, Bologna, gekauften Hände und Werke kommen laufend zum Versand. — Jugoslawien: Die Marktliste ist unverändert. Die durch die italienische Industrie sind zur Durchführung gelangt. Die Ausführzahlen wurden nicht wesentlich erhöht.

Internationale Ski-Wettkämpfe am Feldberg

Abfahrt, Torlauf, Sprunglauf

Alljährlich sind um die Märzmitte im Schwarzwald die internationalen Skiwettkämpfe vorzuziehen, die zu der verhältnismäßig kleinen Gruppe jener Wälder gehören, die als Spitzenerhaltung in den deutschen Skizentren international ausgedehnt werden. Die Feldbergskiwettkämpfe dieser Art haben ihren anerkannten Platz und erweisen sich für andere bekannte großen Rennen wie Arbergopafal zeitlich in den zweiten Teil des winterlichen Geführens eingeordnet. Sie haben sich im Lauf der Jahre eine hohe Geltung erworben und haben in normalen Zeiten schon ein halbes Duzend Staaten im Kampf erlebt, immer aber waren die Spitzenskiener aus Deutschland Gauen zum „Frühjahrs-Treff“ gern auf dem Feldberg, das eben einmal aus zwei getrennten Veranstaltungsorten besteht, dann aber zusammengelegt wurde und einige Jahre auch als Dreierkombination aus Abfahrts-, Torlauf und Sprunglauf um den Feldbergopafal gewertet wurde, eine Form, die dann wieder verlassen wurde. Auch in dem ersten Kriegswinter 1940 wurden die Läufe am 16. und 17. März in Anwesenheit des Reichs- und Landesführers von Tschammer und Osten und des Reichs- und Landesführers Ministerialrat Kraft, Karlruhe erfolgreich durchgeführt. In diesem Winter sind für den 22. und 23. März angelegt. Die Abfahrtsläufe sind für Samstag vorbehalten, wobei die zu mählende Strecke je nach den Verhältnissen wechselt. Torlauf und Sprunglauf sind für Sonntag an.

dagegen liegt fest, sie befindet sich im 3. Abteil 2.00 im engeren Bereich des Skistadions. In diesem finden auch die Springerkämpfe statt, wobei bisher die große Schanze mit 80 Meter Weite benützt wurde. Im Vorjahre wurden da 70,5 Meter durch Paul Hädel (Schweiz) erzielt, Paul Kraus sprang 66 Meter, Heim Kasper 60,5 Meter. Ein interessanter und harter Kampf ging zwischen Hädel und Toni Esaru (ber. Mähnen) und nur mit zwei Schmelzpunkten siegte Hädel. Neben dieser Schanze bestand die Altersklasse für gut (Eis) rager (Paratenkirchen) mit 64 Meter und der Nachwuchs der Heimat schon sich ermittelte mitten ins Bild mit 60 Meter und darüber. Den Abfahrtslauf der Männer holte sich Hermann Hädel (Bayern) vor Audi Crana, die dann im Torlauf die Reihenfolge vertauschten, aber beide den Arberger Skiläufer Walch in Besitz vorlassen mußten. Kommt gewertet wurde letztes Jahr nicht, weil die Abfahrtsstrecke nur einmal gefahren wurde. — In der Frauenabfahrt pallierte es damals, das Gertrud Crana ermittelte nicht erste war, sondern Helene Gärtnner, ihre Vase, vorlassen mußte. Im Torlauf war das Bild wieder umgekehrt. Die dieses Jahr in der Schwarzwaldskiwettkämpfe abin erfolgreiche junge Gita Reine, Schausländer, war letztes Jahr Torlauferte in ihrer Klasse II. Torlauf und Sprunglauf fallen den Sonntag aus.

Berlin liegt im Eisportdreifachlauf

Im Eisportdreifachlauf Berlin-München-Wien erfochten die Reichshauptstädter einen nicht erwarteten überlegenen Sieg. Mit 55 P. schlugen sie München, das 44 P. erzielte, während Wien nur auf 33 P. kam. Den Wienern muß man dabei allerdings zugute halten, daß sie im Kunstlaufen nicht durchweg mit erster Belegung antreten konnten. Sehr bemerkenswert war der 6:0-Sieg der Berliner Mannschaft, durch Reichshauptstädter vertreten, über die Wiener Stadtmannschaft. Man wird sich dabei erinnern, daß Wien kürzlich in München gegen Reichshauptstädter antrat, und nun ist es also in Berlin doch noch zu einem Zusammenreffen gekommen. Berlin hatte am Sonntag einen großen Eisporttag. Zweimal war der Sportplatz bis zum „Verbochen“ gefüllt, und immer wieder riefen Beifallsstürme durch die traditionsreiche Haus. In der ersten Veranstaltung wurde, vor 8000 Wehrmachtangehörigen, der Kunstlaufwettbewerb der Männer entschieden. Meister Fritz Haber (München) siegte mit 11.5 und 209.1 P., vor dem eine glänzende für laufende Berliner Ulrich Kubin (11:287.2). Erich Zeller (Berlin) belegte auf Grund seiner Mehrzahl dritter Plätze mit 1728.3 den dritten Platz vor Helmut May (1728.3) und hinter wurde der Münchener Freimühlstein mit 25:25.2, während Wiens zweiter Mann nicht am Start war. Der St. Riekerse gewann in Eishockey ein gegen eine Jungberliner Auswahl mit 7:6 (1:2, 2:1, 4:3). Mittelfuß der zweiten Veranstaltung war das Eishockey-

spiel Berlin-Wien, das die durch Reichshauptstädter vertretenen Berliner überlegen mit 6:0 (2:0, 2:0, 2:0) für sich entschieden. Sate Berlin schon vorher den Städtekampf mit 34 P. vor Wien mit 27 P. für sich entschieden, so lautete der Endstand: 1. Berlin 55 P., 2. München 44 P., 3. Wien 35 P. Zwischen den Wettbewerben gab es mit Beifall überfüllte Schaulaufen des Eishockey-Paars der Reichshauptstädter Pauline, des neuen Paars Strauß-Road, der deutschen Meisterin Lydia West und des wieder sehr komischen Danno Kattermeier.

Siegen in Baden

EG. 78 Heidelberg-EG. Heidelberg 2:0
EG. 46 Heidelberg-MZG. Mannheim 5:1
EG. 46 Mannheim-Germania Mannheim 1:1
EG. 78 Heidelberg-MZG. Heidelberg (Frauen) 1:1
EG. 46 Heidelberg-MZG. Mannheim (Frauen) 1:1
EG. 46 Mannheim-Germ. Mannheim (Frauen) 8:1

Ungarischer Fußball

Gamma-Lipest 2:1, Bredes-Berecnvaros 2:5, Salgotarjan-Kispest 2:2, Eketremes-Szolnok 2:0, MTK-Budapest 2:0, Szekes-Tofod 0:1, Dimavag-Dalabas 1:1.

Einem Straßburger Radballer gab es bei einem Turnier in Neuhausen (Württemberg), Jernand/Dill (M.C. Bendenheim) gegen im Jernandspiel mit 13:9 über Metz/Dreisler vom RB. Weilingen.
Die Angsb-Meisterhaft Niederadens lief für vor dem Abflug. Sieger der Staff wurde Dbin, Hannover, nach einem 8:3-Sieg über Viktoria Hannover.

Bausteine — über der Gesundheit!
Das sind für Mutter und Kind die Kalknährsalze und Vitamine des wohlschmeckenden Kalk-Vitamin-Präparates **Brockma**.
Es fördert die Zahnbildung, kräftigt die Knochen des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.
50 Tabl. RM. 1,20 / 50 g Pulver RM. 1,10 in Apotheken u. Drog.

Vorrätig in Karlsruhe: In den Apotheken und Drog.: Apoth. Baris; Dro. Bühler; Dro. Fey; Dro. Fischer; Dro. Gebhard; Dro. Günther; Dro. Guggler; Dro. Apoth. Gerunung; Dro. Kirchenbauer; Dro. Wwe. Vösch; Dro. Maier; Dro. Manichoff; Dro. Mayer; Dro. Olbert; Dro. Apoth. Reichard; Dro. Reis; Dro. Roth; Dro. Gebr. Schradl; Dro. Scherzinger; Dro. G. Pette; Dro. Dro. Wallenfels; Dro. Walz; Dro. Weiler; Dro. Jenner; Wühlburg; Dro. Hofmeister; Rappert; Dro. Veltner; Weiserfeld; Dro. Rolle; Berghausen; Dro. Kroner. (49948)

Offene Stellen
Männlich

Industrie-Unternehmen
mit modernstem Maschinenpark sucht für sofort einen selbständigen

Kalkulator
für Vor- und Nachkalkulation, vertraut mit allen Fragen neuzeitlicher Festermittlung und Kalkulationsmethoden, ferner einen flotten, selbständigen

Zeidner
Ausführliche Bewerbungen mit Bild und Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüchen unt. Nr. M 33014 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Für Lieferverträge suche ich zum sofortigen Eintritt einen überaus tüchtigen

Kraftfahrer
in Dauerstellung. Sebastian Härtner, Gd.-Kraftverleiher, Gassenau, Silbhart, 37.

Beretreter
die bei Friseur- u. Parfümeriegeschäften (sowie Drogerien) gut eingeführt sind, für einen festen Artikel zur Mitnahme sofort gesucht. Angebote mit näheren Angaben unter N 33086 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Wir suchen für den Bezirk (33149) **Karlsruhe** gegen günstige Vertragsbedingungen **rührige Mitarbeiter** im Haupt- u. Nebenberuf. Ausführliche Bewerbungen erbeten an: **Nürnberger Lebensversicherung AG.** Bezirksdirektion Mannheim, L. 15, 15.

Lehrling auf Anwaltsbüro am 1. April od. 1. Mai 1941 gesucht. Bewerbungen unter N 32716 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Kraftfahrer mit Führerschein II, unbedingt zuverlässiger Mann, geübt, in der Wohnung, in der Nähe der Wetzlarer-Verlag, Karlsruhe, 2841.

Süchtiger Kraftfahrer in Dauerstellung gesucht. (33078) Georg Beck, Wetzlarer-Verlag, Karlsruhe, Gernsbachstraße.

Brauer-Lehrlinge werden für 1. April gesucht. Brauerei und Malzfabrik Köppler, Karlsruhe.

Kaufm. Angestellter mit genauer Kenntnis der Nachschmittbezugs-Verordnung für das Fakturbüro, und **Hilfskraft** für das Lohnbüro auf sofort gesucht. **Katz & Klump A.-G. GERNSBACH** (Baden).

Buchbinder für Druckerei zum alsbaldigen Eintritt gesucht **Friedrich Lang'sche Buchdruckerei** Karlsruhe, 45. Telefon 544

MECHANIKER für Ueberwachung von Buchungsmaschinen, für mechanische Reparaturen auf sofort gesucht. Ergänzende Spezial-Ausbildung auf Maschinen-Typ erfolgt werkseitig. (33145) Angebote an: **PAUL HÖPPNER** BUCHUNGS-ORGANISATIONEN Frankfurt/Main, Kirchenstraße 15.

Weiblich
Röntgen-assistentin (oder med. techn. Gehilfin, die die Röntgenschutzprüfung abgelegt haben muß) kann auf 1. 4. 1941 oder später in der Tuberkulose-Fürsorgestelle des Reichs Gesundheitsamts Mühlheim in Baden eintreten. Vergütungsgruppe VII TO. A. (32729) Bewerbungen an den Amtsarzt.

Hausgehilfin oder **Pflichtjahrmädel** in Haushalt mit 2 kleinen Kindern auf 1. April gesucht. (33201) Richard Koller, Baden-Baden, Geil-Friedrich-Straße 7.

Süchtige Friseurin oder **Damenfriseur** in Dauerstellung für sofort oder später gesucht. Kost und Wohnung in oder außer dem Hause. Angebote unter N 32667 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Mädchen sofort oder später in Privat-Hausbalt gesucht. (33059) Wöhner, Karlsruhe, Sandstraße 12 II. Gefundes, Inverliebt, zuverlässig.

Alleinmädchen halbtägig in Offiziershausbalt mit 3 Kindern, Alter 2 u. 5 Jahre, gesucht. Aufwachen amie. 299, 4228 an die Führer-Geschäftsstelle Dresden. Begegn. Beherbergung meiner Hausangehörigen freundschaftlich.

Alleinmädchen der 1. oder 15. April für meinen 4-Zimmer-Hausbalt gesucht. (33246) Frau Anna Wendt, Wetzlar, Herrnerstraße 7.

Wir suchen zum alsbaldigen Eintritt für unser Oberndorfer und unser Berliner Werk je eine **Sekretärin** und je eine gewandte **Stenotypistin**. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften unter Angabe von Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittstermin sind unter Kennwort „O“ zu richten an die Personal-Abteilung der **Mausser-Werke A.G.** In Oberndorf a. Neck. 32543

Hausgehilfin zur Führung eines guten Hausbaltts (Gemeinschaftsbau) zuverlässig und erfahren, für sofort oder später gesucht. Karl Ehrmann, Wetzlar, Durlacher Str. 24. (32052) Zum 1. 4. 41 wird nach Landau, Pflanz, in gut abendlichen Stunden, gute Löhne (32689)

Fräulein gesucht, welches schon in ähnlichen Betrieben tätig war. Freundl. Zuschriften mit Lichtbild erbeten an: Wilhelm Reichardt, Sandstr. 12, G. a. n. a. W. S. Ad.-Hiller-Str. 22. Erbetenes

Mädchen in neuester Hausbalt mit 2 Kindern zum 1. 4. 41. (32491) Karlsruhe-Durlach, Sandstr. 30.

Friseurin sofort oder später gesucht. Angebote erb. unter N 33 54 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Hausgehilfin zur selbständigen Führung meines Hausbaltts auf 1. 4. 41 gesucht. Angebote an: **Georg Weiler, Durlach, Wetzlar, Wetzlarer-Verlag, Karlsruhe.**

Mädchen tüchtiges, zuverlässiges auf sofort gesucht. Angebote unter N 32620 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Stütze selbständig und unbedingt zuverlässig. für arbeitsfreie Arbeitsbalt auf 1. 4. 41. Angebote unter N 32619 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

